



toe^{ve}
Studioporzellan

Transluzente Leuchtobjekte aus Porzellan, hochgebrannt und hauchdünn spiegeln sie die Leitpunkte künstlerischen Arbeitens **Leichtigkeit • Licht • Bewegung** von Christiane Toewe in brillianter Weise wider.

Die Herstellung ist fragil, es entsteht beim Arbeiten jede Menge Bruch, und genau diese Gratwanderung des noch technisch Machbaren, das Ausreizen der Möglichkeiten fasziniert im Ergebnis und verzaubert den Raum, sobald das Licht angeht.



Christiane Toewe arbeitet bevorzugt mit purem Porzellan. Porzellan ohne Farbauftrag. Die unzähligen Nuancen des Weiß, welche sich durch den Brand im offenen Feuer ergeben, unterstützen das Feine des edlen Naturmaterials.

toewe Porzellan seit 1991.

Seit ihrer Reise nach China ist Christiane Toewe dem Material Porzellan verfallen. Die Eigenschaft der Transluzenz spielt in allen ihren Werken eine große Rolle. Schon in der Lehrzeit entwickelt sie Formen und Dekore die die übliche Sicht auf Keramik irritierten. Sehr schnell begibt sie sich als Freiberuflerin in die Kunstszene und entwickelt neben ihren Leuchtobjekten Rauminstallationen, meist in Kombination mit Licht und unter Einbeziehung gesellschaftlicher Themen.

- 1985-87** Ausbildung zur Keramikerin;
Krösselbacher Fayence/ S. Pistorius-Lehmann/ C.Cropp
- 1988-91** Fachschule für Keramikgestaltung Höhr -Grenzhausen/ W/W
- 1990** Studienreise Hong Kong und China
- 1990** Studienaustausch College of Art and Design, Farnham/ England
- 1993** Meisterprüfung im Keramikhandwerk/ Koblenz
- 1994** Eigenes Atelier in Bamberg
- 1995** Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Oberfranken e.V.
- 1997** erste Foto- und Videoarbeiten
- 2001** Ausbildung zur Multi Media Designerin
- 2008-14** 1. Vorsitzende Berufsverband Bildender Künstler*innen Oberfranken e.V.
- 2013** Ateliernebau in der Hainstrasse 57, Bamberg
- seit **2103** Vorsitzende Kunstraum JETZT!
- 2015** Kunstleraustausch mit Kunming/China
- 2015/16** Kunststipendium Bamberg Stadt & Land
- 2018** Arbeitsstipendium Jingdezhen/China



„stormy ZIP's“ 2004



Christiane Toewe, 1994 in ihrem Atelier Pfeufferstraße, Bamberg

Die transluziden Porzellanwelten von Christiane Toewe

Ein großzügiges Atelier am Rande des Bamberger Stadtwaldes, Porzellanstaub, viele Regale mit Schalen und Objekten in allen Stadien des Herstellungsvorganges, ein tonnenschwerer Brennofen mit 6 atmosphärischen Brennern - das ist der Ort, an dem die zauberhaften fragilen Arbeiten der Künstlerin Christiane Toewe entstehen. Ihr einziges Material ist das weiße unglasierte Porzellan.

1990 besuchte sie im Rahmen ihres Studiums zur Keramikgestaltung die chinesische Provinzhauptstadt Guangzhou und entdeckte dort hautnah „ihr“ Material: hauchdünn, transluzent und rein – eine Begeisterung, die bis heute anhält und sie stets aufs Neue herausfordert. Es folgte ein Jahr intensiver Auseinandersetzung und Entwicklungsarbeit mit Material, Technik, Form und Brennverfahren, dann war die erste Serie der ZIP` s fertig, jene langen spitzen Porzellankegel mit millimeterdünner durchscheinender Wandung, die seither in vielen Variationen entstehen. Zunächst mit feiner sparsamer Malerei verziert wird im Laufe der Jahre das Porzellan selber experimentell weiter bearbeitet. Es wird perforiert, durchbrochen oder fast durchbrochen, reliefartig, bis nur noch hauchdünne Partien stehen bleiben.

Die Grenze des Machbaren wird erforscht, muss aber auch ausgehalten werden, denn der Ausschuss, das Scheitern gehört mit dazu. Wagemut ebenso wie Gefühl und Geduld braucht sie für diese ganz besondere Arbeit. Nach dem Brennen scheint das Licht hindurch, es wird gleichsam in den Gefäßen eingefangen, spielt sich durch die Wandung. Der Leuchteffekt kann durch eine elektrische Lichtquelle im Inneren verstärkt werden und potenziert so die faszinierenden Effekte im Raum.

Diese skulpturalen Leuchtkörper werden zu poetischen Gebilden mit bezaubernden Schatten an den Wänden. Auch formal hat sich das Spektrum geweitet, es gibt die ZIP` s mit 2 oder 3 Spitzen, gedrungene niedrige Pendants, jene, die ganz spielerisch einen Busen mit Nippel formen... unzählige Schalen, Becher, flaschenähnliche Formationen, auch Gruppen, die sich als Lichtinstallationen präsentieren - alles kleine und größere Kunstwerke, die die übliche Vorstellung von irdener Ware oder dem Porzellannippes des Kunsthandwerkes sprengen. Trotz der Beschränkung auf das reine Weiß entstehen unzählige Nuancen, welche sich durch den Brand im offenen Feuer ergeben und unterstreichen so die Feinheit und sinnliche Ausstrahlung dieses weißen Goldes.

Ihre Lieblingsthemen, neben Licht und Transluzenz, Leichtigkeit, Schönheit, Bewegung, Ruhe und Unruhe finden sich, bezogen auf die Gesellschaft in ihren Rauminstallationen, Videos, Fotografien und Grafiken wieder – wenn's passt, mit einem Funken Humor.

Dr. Barbara Kahle
1. Vorsitzende Kunstverein Bamberg

Bamberg, April 2015

Leuchtobjekte

ZIP's & Co.

Leuchtobjekte mit den Namen ZIP, Bulp, Coconino, Tube ... entwickelten sich seit 1991 kontinuierlich, die Oberflächen unterschiedlichst bearbeitet, von den anfänglich farbigen Objekten über schwarz-weiß Serien zu rein weißen Leuchtkörpern. Im Laufe der Jahre ergänzen gewitzte oder inhaltlich tiefgreifende Objekte die gestalterisch dekorativen Leuchtobjekte.

Im Folgenden einige Beispiele der auf max. 12 Stück limitierten Leuchtobjekte pro Gestaltung.

Lithofanie, Perforation, Malerei, Scraffito, Hoch- und Tiefrelief sind die Techniken, durch die die Porzellankörper lebendig werden, ihre individuelle Erscheinung erhalten. Durch Öffnungen blitzt das Licht heraus und wirft Reflexe in den Raum.

Sie stehen auf ihrem Sockel, hängen an der Wand oder baumeln von der Decke.

Egal wie: die Leuchtobjekte von Christiane Toewe verändern die Atmosphäre und beleben positiv den Raum.

Entscheidend für ein gutes Ergebnis der Werke ist neben profunder Ausbildung und guten Ideen die Ausstattung der Werkstatt. Als Verfechterin perfekten Werkzeuges befeuert Christiane Toewe einen Gasofen mit sechs atmosphärischen Brennern. Das ist das Herzstück ihrerem Atelier und durch geschickte Brennführung Garant für Transluzenz und das WEISSE des Porzellans.



„dressed up“

Formal unterschiedliche Leuchtobjekte bekommen das gleiche „Kleid“. Ob klein, groß, schlank oder etwas moppelig - sie tragen stolz das neue Outfit, präsentieren sich allerdings auch sehr gerne als Gruppe.



„Jackson family“ 2009



„square“ 2010

Leuchtoobjekte

„snowy“

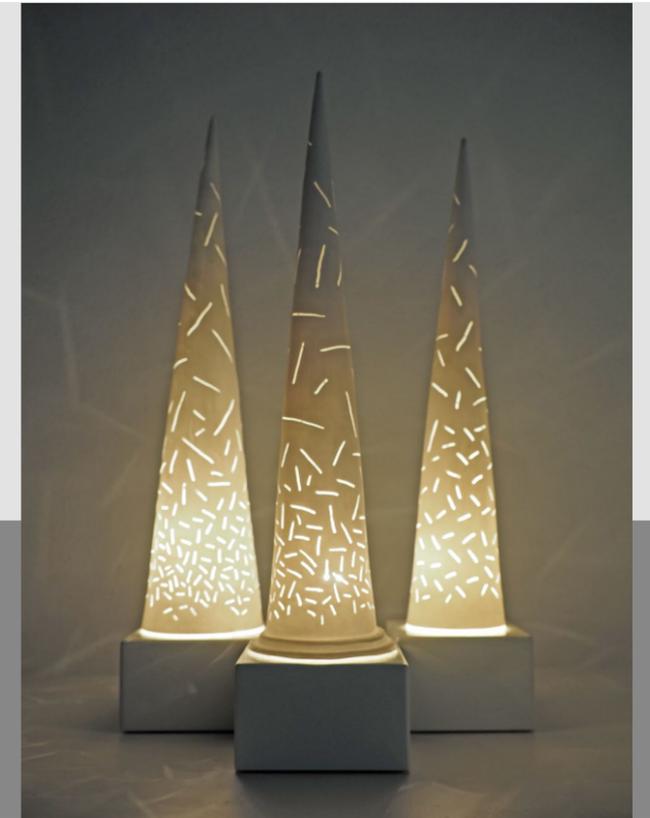
Minikleine Porzellankugeln bilden auf der Oberfläche der Leuchtoobjekte eine reliefartige Struktur. Kombiniert mit feinen Bohrungen ergibt sich ein zauberhaftes, grafisches Bild.



„snowy“ im Detail, 2011

„crystal“

Durch die Porzellan Oberfläche, mit dem Scalpell geschnitten, fällt das Licht hinaus und wirft durch diese Schlitze kristalline Lichtreflexe an die Wand.



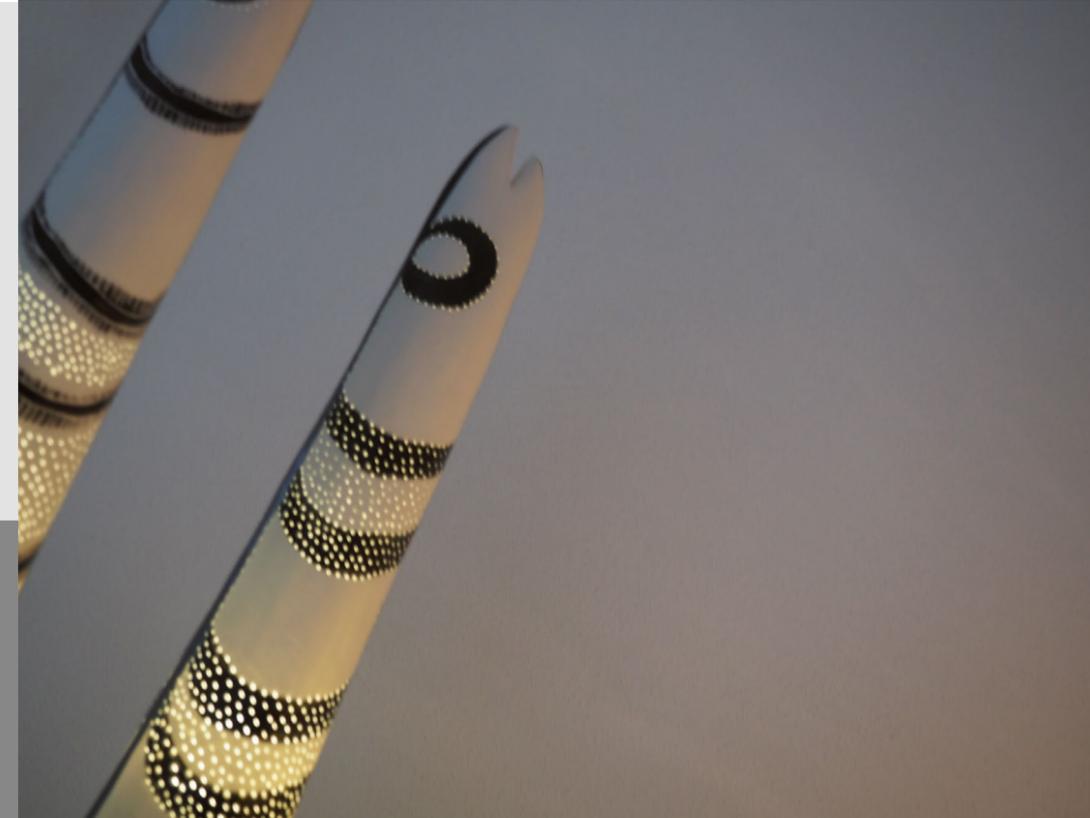
„crystal“ im Detail, 2017

„fish'n ZIP's“, „lonely“ und „game over“

seit 2013



„game over“, frei nach dem Roman ‚das Spiel ist aus‘ von Jean-Paul Sartre. Die Ahnen stehen an der Wand und schauen dem Handeln der Nachgeborenen zu ohne einschreiten zu können. Sie bleiben stumm, so wie die Fische an der Wand. Oder auch einsam in ihrer Welt.



„... swimming in the sea to meet a mermaid ... „
So könnte das Märchen beginnen, aber es ist nicht so. Diese Fische wollen ans Licht. Sie beobachten vorzugsweise das bunte Treiben in den Straßen der Stadt, lieben Fensterbretter und werden in der Dunkelheit selbst zum Blickpunkt. Diese Eitelkeit könnte im Wasser nicht bedient werden.



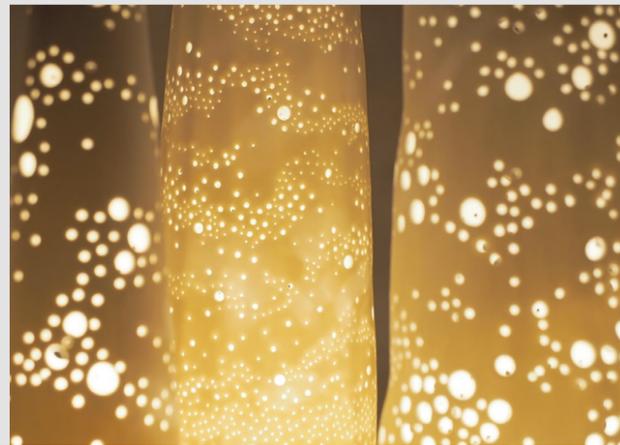
Leuchtoobjekte

„satellite“

2013

„Lucy in the sky with diamonds... and satellites.“

Die millimeterdünne Wandung der rohen Porzellankörper zu perforieren, die Fragilität soweit es geht zu erhöhen und die Konzentration der Lichtpunkte in rhythmische Bänder zu setzen, war Intension dieser Arbeiten. Diese Leuchtoobjekte wirken mit ihren Lichtreflexen extrem strahlend in den Raum. Sie verbreitern ihr Wirkungsfeld und suggerieren den Betrachter*innen ein ausuferndes Sternenmeer. Ab und zu kreuzen Satelliten ihre Bahn.



Leuchtoobjekte

„bottles“ seit 1998



Leuchtoobjekte

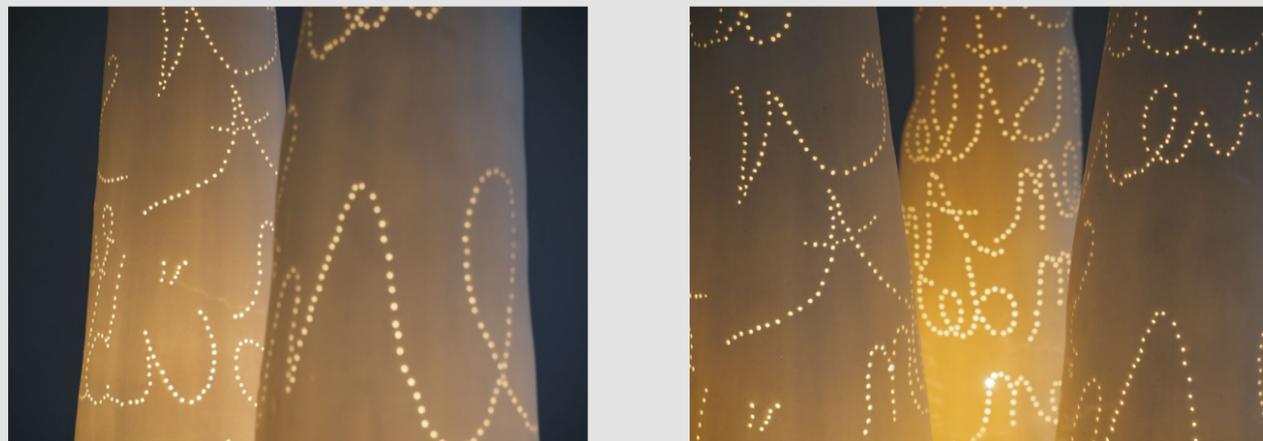
„secrets“

2014

BBK Deutschland, Ausstellung: Zeitgleich – Zeitzeichen ‚licht | körper | raum‘

„In ihren neuesten Arbeiten perforiert die Künstlerin mit einem feinen Bohrer Texte in die hauchdünne Porzellanhaut. Dabei geht sie mit äußerster Konzentration und großer Sorgfalt zu Werke. Es sind Texte, die sie selbst schreibt, die ihr Engagement aber auch ihren Witz in Themen aus den Bereichen der Ökologie, Politik und Menschenrechte aufzeigen. Sie werden von ihr mittels Spiegelschrift verschlüsselt, durch das Licht aber werden sie sichtbar. Ich muss an das französische Wort für Aufklärung denken: les Lumières, und das Licht heißt la lumière. Welch tiefsinnige Bedeutung! Aufklärung durch Licht! („)“

Auszug aus der Einführungsrede von Dietlinde Schunk-Assenmacher am 05.10.2014



secret No. 3 „ideologisch“, secret No. 4 „Kontext“, secret No. 5 „Hautfarbe“

Leuchtobjekte

„line“

2013



... dem Licht ein Kleid geben.
Eine große Ruhe strahlen diese Porzellanobjekte aus, die auf ihrer Oberfläche nur eine Linie tragen.
Understatement in Licht.



ZiP, MiZi & tube with „line“

„breathe“

2016



„breathe“ on ZiP & tube

Ein Windhauch pustet über das Land.
Leise bewegen sich die Gräser im Wind.
Diese Bewegung ist im Porzellan eingefroren. Das Licht schimmert hindurch.



Leuchtoobjekte

„ant & friends“

2016

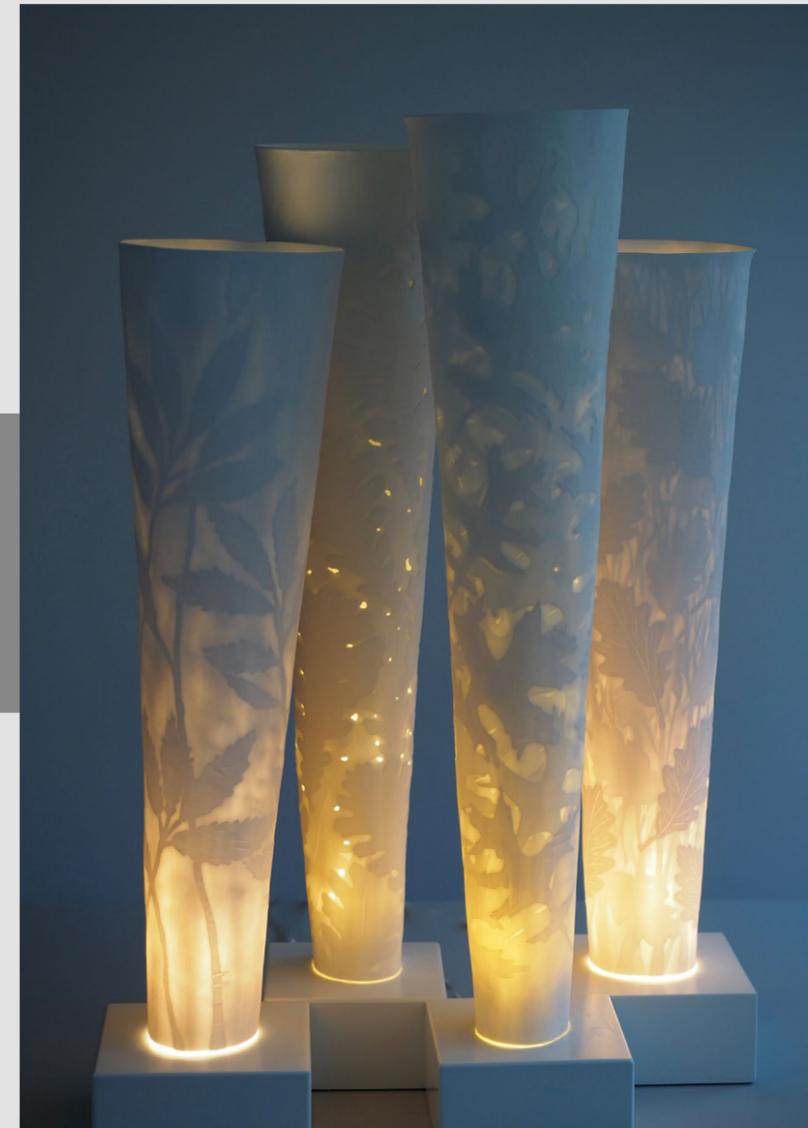


... es krabbelt und wimmelt.
Die Leuchtkäfer, Motten
und Ameisen sind auf dem
Weg... zum Licht.



„Schiller“

2016



Rund um die Schillerwiese im
Bamberger Hainpark stehen 90
Eichen aus aller Welt.
Christiane Toewe fixiert dessen
unterschiedliches Laubwerk für die
Ewigkeit in Porzellan.



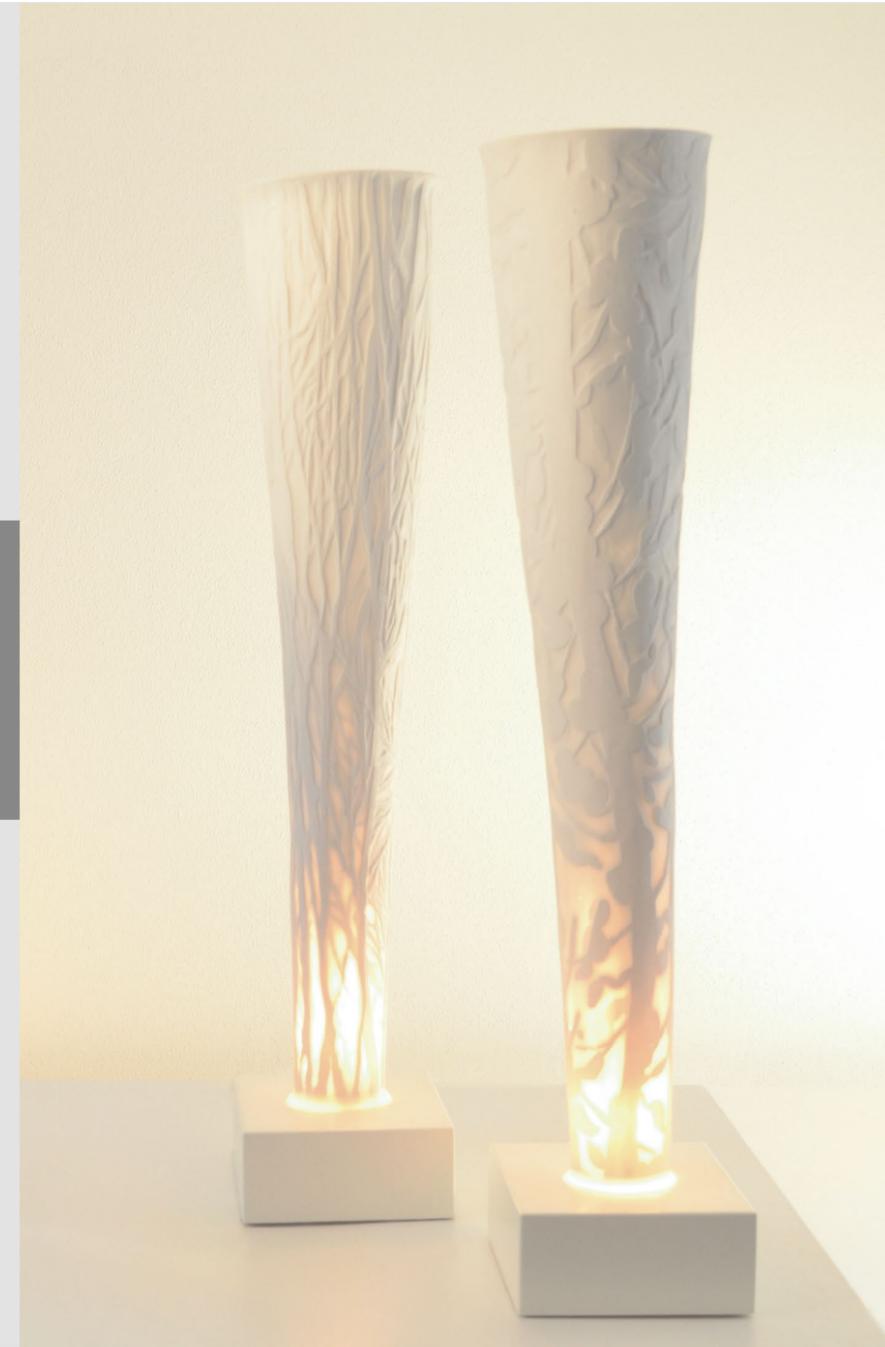
„seasons“

zur Ausstellung „verzweigt“ 2012

In dieser Werkreihe aus dem Jahr 2012 befinden sich 12 Leuchtoobjekte, die jeweils einen Monat repräsentieren. Die Lichtsituation der Natur wird an einem bestimmten Tag dargestellt. Zum Beispiel 29. Januar. Von innen beleuchtet, beginnt die Lithophanie sich zu verselbstständigen. Durch die unterschiedliche Lichtdurchlässigkeit des handgeformten Materials und die dadurch entstehenden Schattenwirkungen erscheint sie nicht mehr eben, sondern als Kunstwerk mit bezaubernder Tiefenwirkung. Ergänzt werden die Porzellanobjekte durch Werke der Fotografie.



„seasons“, Serie Fotografie auf Alu Dibond, 2012



seasons „29.1.“ und „5.8.“

„flowers“

2015

Der Himmelsgarten wächst und gedeit, 04. 2015



Anlässlich der Gründung des Klosters Michaelsberg vor 1000 Jahren hat Christiane Toewe 2015 acht Leuchtoobjekte mit 2 Spitzen geschaffen. Motive des Bamberger „Himmelsgarten“ aus der Klosterkirche St. Michael sind als Tiefrelief hinein gearbeitet. Nach dem Brand bei 1340 °C sind die erhöhten Stellen dunkler und die Tieferen heller. Dieses Spiel mit den Wandstärken (Lithofanie) unterstreicht die Transluzenz des Porzellans. Von innen beleuchtet erstrahlen die Pflanzen in filigraner Schönheit.



Leuchtoobjekte

„flowers“



Aronstab

Bittersüß

Eisenhut

Immergrün

Maiglöckchen

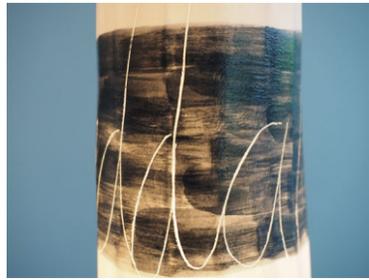
Seidelbast

Stechapfel

Zaunrübe



Der Himmelsgarten von St. Michael/Bamberg umgesetzt in Lithophanie mit einer Auswahl der Heil- und Giftpflanzen von A - Z.



Leuchtobjekte

„blind- peace in BABEL“

2016

Greece, Russia, Kmer, Georgia, Island, Somalia, China, England/USA, Uzbekistan, Persia und Tajikistan.

„Die Porzellankünstlerin Christiane Toewe hat uns neue Porzellan-Leuchten mitgebracht: „blind – Peace in Babel“. Ihre Objekte sind wahre Lichtgestalten. Und werden nun gar zu Botschaftern. Mit einer internationalen Botschaft: FRIEDEN. Auf einer schwarzen Banderole – eine Übernahme der Blinden-Armbinde – ist die Botschaft „Frieden“ in vielen Sprachen unserer Welt, kyrillisch, russisch, englisch, isländisch, somali, chinesisich eingraviert. Wir erkennen Buchstaben, natürlich die des eigenen Alphabets. Doch das Zeicheninventar von Fremdsprachen lässt uns scheitern, wir können sie weder lesen noch aussprechen.

Und doch erfahren wir Unterstützung durch andere Sinne, um die Zeichen zu deuten. Wir können gleichsam bewundernd und doch unkundig – quasi blind – weder die Zeichen lesen noch adäquat aussprechen.

Wie einst bei der Sprachverwirrung in Babel verstehen wir nicht, doch wir erkennen.

Nicht zuletzt ist es das Licht, das zur Erhellung beitragen dürfte.“

Auszug aus der Rede von Christiane Hartleitner, Kunsthistorikerin M.A., zur Ausstellung Himmel | Hölle 2016



„Kommunikation ist der Schlüssel zu Frieden in unserer globalisierten Welt.“

FOTOGRAFIE

„blades of grass“

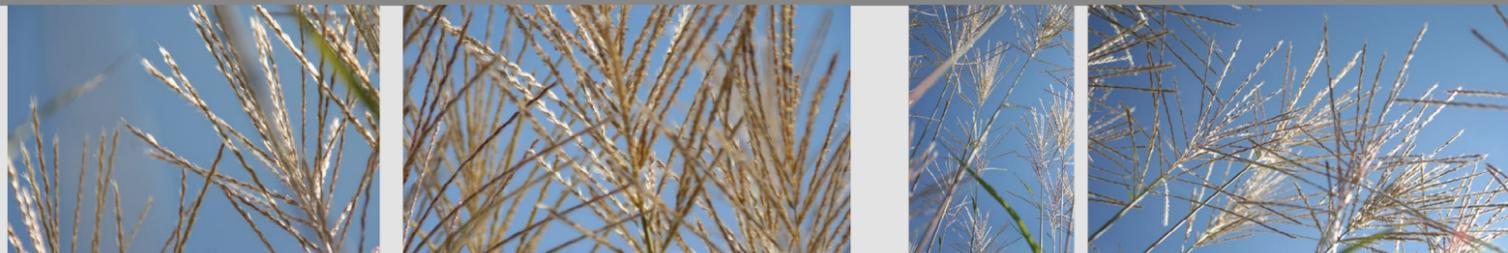
Es geht um Sekunden: ein Atemzug fixiert die Bewegung in der Natur.

Optimistisch, bodenständig, zukunftsweisend und den Blick ins Licht gerückt beweisen die fotografischen Arbeiten von Christiane Toewe dass Sie ihren künstlerischen Leitgedanken „Licht , Leichtigkeit und Bewegung“ stets treu bleibt.

Dem entsprechend sind die einzelnen Titel gewählt: „12:34:38“, „12:34:43“, „12:35:04“, „12:35:36“ u.s.w. Sie sind keine Einzelwesen, sondern genießen das Miteinander an der Wand.



„breath“, Fotografie auf Alu Dibond, hinter Acrylglas, 2012



„silver & gold“, & „copper“, Fotografie auf Alu Dibond, hinter Acrylglas, 2012



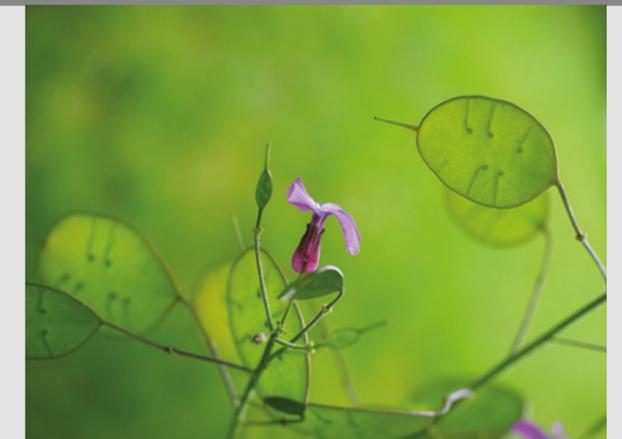
FOTOGRAFIE

„flowers“



Leichtigkeit und Bewegung eingefangen mit dem Licht der Sonne.

Mit einer Auswahl von ca. 10.000 Fotografien hat sich Christiane Toewe einen reichen Fundus von malerischen Naturaufnahmen geschaffen. Hinter Acrylglas oder auf Alu Dibond gedruckt bereichern Sie jedes Zuhause, Praxen, Kanzleien und Hotels. Kunst im Spannungsfeld zwischen ästhetischen Werten und bloßem Zweck. Jede Aufnahme ist auf 5 Stück limitiert.



FOTOGRAFIE

„sky“ work in progress seit 1998, Fotoserie

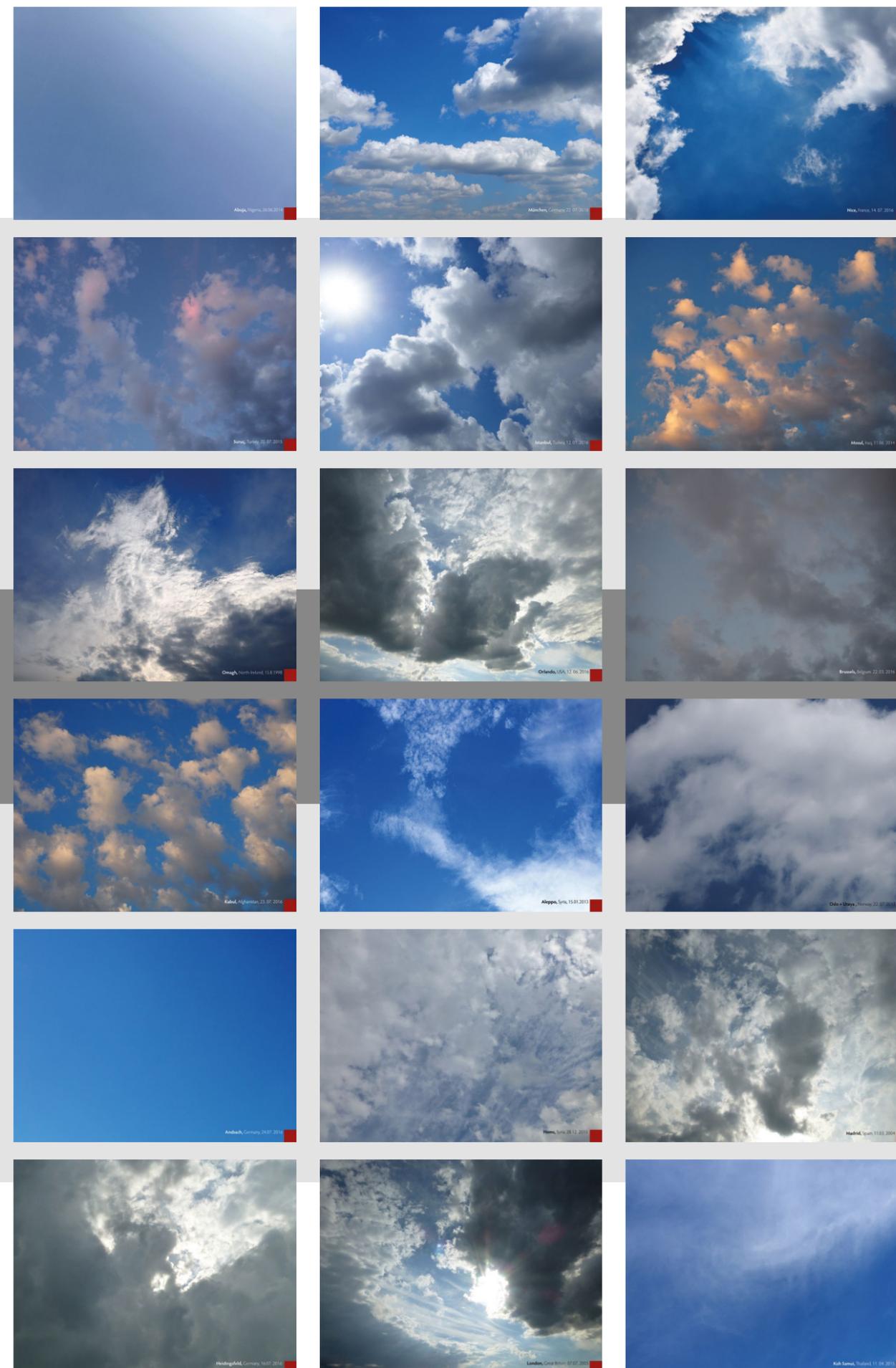


Paris, France, 13. 11. 2015

Alle Himmel sind gleich.

Die Fotos sind versehen mit Orten, Abuja, Aleppo, Ansbach, Heidingsfeld, Homs, Istanbul, Kabul, Koh Samui, London, Madrid, Mossul, München, Nizza, Omagh, Paris, Suroç ... und jeweils einem Datum. Der Ort und das Datum bezeugen einen Anschlag bei dem Menschen starben.

Dafür steht das rote Quadrat in der rechten unteren Ecke. Dieses Quadrat ist immer gleich groß und steht für das sinnlose Blutvergießen, unabhängig von der Anzahl der Getöteten. Und der Himmel an diesem Tag, an diesem Ort? Die Wolken ziehen weiter, sie überwinden Grenzen, Sprache und Religion. Erdumspannend. Wenn dunkle Wolken die Sicht versperren ist doch dahinter ein BLAU und Hoffnung keimt auf.



„Retrospektive“

Plakatserie zur Ausstellung „Wahre Kunst - Ware Kunst“ Coburg 2014

Für wie bedeutend halten wir einen Künstler oder eine Künstlerin? Für die Beantwortung dieser Frage gibt uns die rein werkimmanente Betrachtung von Kunstwerken kaum Auskunft. Das Ranking im Kunstmarkt ist für eine solche Einschätzung entscheidend, aber auch die Verankerung des Künstlers im allgemeinen Kunstdiskurs.

Neben der Menge und Qualität medialer Publikationen wird gerne die Wichtigkeit vergangener Ausstellungen bzw. der jeweiligen Ausstellungsorte als Bewertungskriterium herangezogen.

Christiane Toewe hinterfragt die Plausibilität entsprechender Ausstellungsplakate als „Quellen-belege“ für das Renommee der eigenen Künstlerinnenvita. Ihre „Retrospektive“ der „Fünf Jahrzehnte“ TOEWE Porzellan in den schönsten Museen der Welt zeigt seine Wirkung beim Betrachter.



1978



1986



1998

Künstleraustausch

mit Kunming/ Yunann, China 2015



1999/2000



2011

„in Echt“ - Christiane Toewe neben einem Plakat das Ihren Vortrag an der Universität Kunming/China im Fachbereich Kunst ankündigt.



2015

Der Kreis ist rund.

Nach der ersten Begegnung mit transluzentem Porzellan 1990 in China entwickelte Christiane Toewe [als Abschlussarbeit in Höhr-Grenzhausen an der Fachschule für Keramikdesign] die Masse, Brenntechnik und Gestaltung ihrer transluzenten Porzellan Leuchtobjekte. 25 Jahre später zu den Wurzeln ihrer Arbeit, mit eigenen Werken nach China zurück zu kehren, Zip's im Yuan Xiaocen Art Museum in Kunming/China ausstellen zu dürfen und einen Vortrag über ihre Arbeit mit Porzellan an der Universität zu halten ist „wie nach Hause kommen“ für die leidenschaftliche Porzellinerin.

Diese kleine Palette von grafischer Arbeit (Plakatserie „Retrospektive“, Webseite, Katalog, Visiten- und Postkarten...) steht beispielhaft auch für das Zweite Standbein Christiane Toewes, das Grafikdesign. Als ausgebildete Multi-Media Designerin ist sie in der Lage nicht nur ihre eigenen Print und Webprodukte selbst zu gestalten.

Seither haben sich ihre Beziehungen zu China vertieft. Ausstellungen in Jingdezhen (Porcelain City of World) und Xiamen belegen dies. Ein Arbeitsstipendium in Jingdezhen 2018 macht ihr Glück perfekt.

VIDEO

Intermezzo, 1998 (mit S. Krebs)
Sex sells (Interviews) 1998 (mit S. Krebs)
my own. 1999
period play. 2001
Wo bleibt das Schöne? (Interviews) 2007



„Wo bleibt das Schöne?“ 2007

Christiane Toewe im Interview des Bayerischen Fernsehen über ihr Interview in der Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg.

Video als Ausdrucksmittel in der Bildenden Kunst ist prädestiniert für die Grundhaltung Christiane Toewes: Licht • Leichtigkeit • Bewegung.
In ihren Arbeitsfeldern Objektkunst und Fotografie kann sie die Bewegung fixieren. Im Video wird dieser Aspekt lebendig.

Die Rauminstallationen, die selbst mit einem hohen ästhetischem Reiz ausgestattet sind, entfalten erst durch den Betrachter als notwendigen Bestandteil des Werkes ihre gesamte Wirkung.

Besonders deutlich wird das bei: „Intermezzo“, „Loveletters“, „Herrenzimmer“, „Brüche“, „daydream or nightmare“, „take care“, „Mehr Wert“, „mare nostrum“ und den „whispering bottles“.

Angefangen hat alles mit den „blinkenden Brüsten“ 1998... doch dazu später mehr.



„bellys“ seit 1998

Der Wind und die Besucher bringen die „bellys“ in Bewegung. Sie laden ein bei ihrem „Tanz“ zu verweilen.

„bellys“ 1999

Herrenzimmer, Villa Dessauer
Papierschalen und Hopfen
Humulus lupulus

Betörender Duft der Hopfenblüten breitet sich im Herrenzimmer aus, wenn sich die großen Papierschalen leicht im Herrenzimmer wiegen sobald Besucher den Raum begehen. Beruhigt und beschwingt ziehen sie weiter.

„come over“ 2001, Porzellan

Ein Fluss aus Porzellanringen erschwert den Weg von einem Raum in den Nächsten. Über Scherben gehen. Sinnbildlich der Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft?

RAUMINSTALLATIONEN

„Brüche“

Video „period play“ und Schaukel mit 4 m langen Seilen.

„period play“
ein Stück in 16 Akten
Video 9'18"
Musik Axel F. Singer



Fliegend, Füße vorraus, kommt der kunstinteressierte Museumsbesucher den „gebrochenen“ Videobildern entgegen. Bevor es zum Zusammenstoß kommt entfernt er sich wieder um das Spiel von Neuem zu beginnen.



Doppelt verstörend: das in kurzen Sequenzen geschnittene Video, der Sound von Axel Frank Singer und die eigene Bewegung auf der Schaukel addieren sich zu einem fluchtreflexartigem Gefühl.

„blinkende Brüste“

„intermezzo I“ 1998
„daydream or nightmare“ 1999
„loveletters“ 2003
„Mehr Wert?“ 2011

Das Spiel mit der weiblichen Brust im Rahmen verschiedener Ausstellungen lässt die Besucher und Besucherinnen spüren wo die Grenze zwischen Tagtraum und Albtraum liegt. Christiane Toewe hat dieses Thema 1998 für die Ausstellung Sex sells erstmals bearbeitet. Leider ist es noch immer ein aktuelles Thema wie die „me too“ Debatte deutlich zeigt.



Intermezzo I 1998

Paarweise blinkende Brüste ziehen nicht nur die Blicke auf sich. Obwohl die Aufforderung „don't touch me. Not yet“ im Raum steht verführen Sie zum Anfassen. Und siehe da: sie sind warm.

RAUMINSTALLATIONEN



„loveletters“ 2003 (ohne Foto)

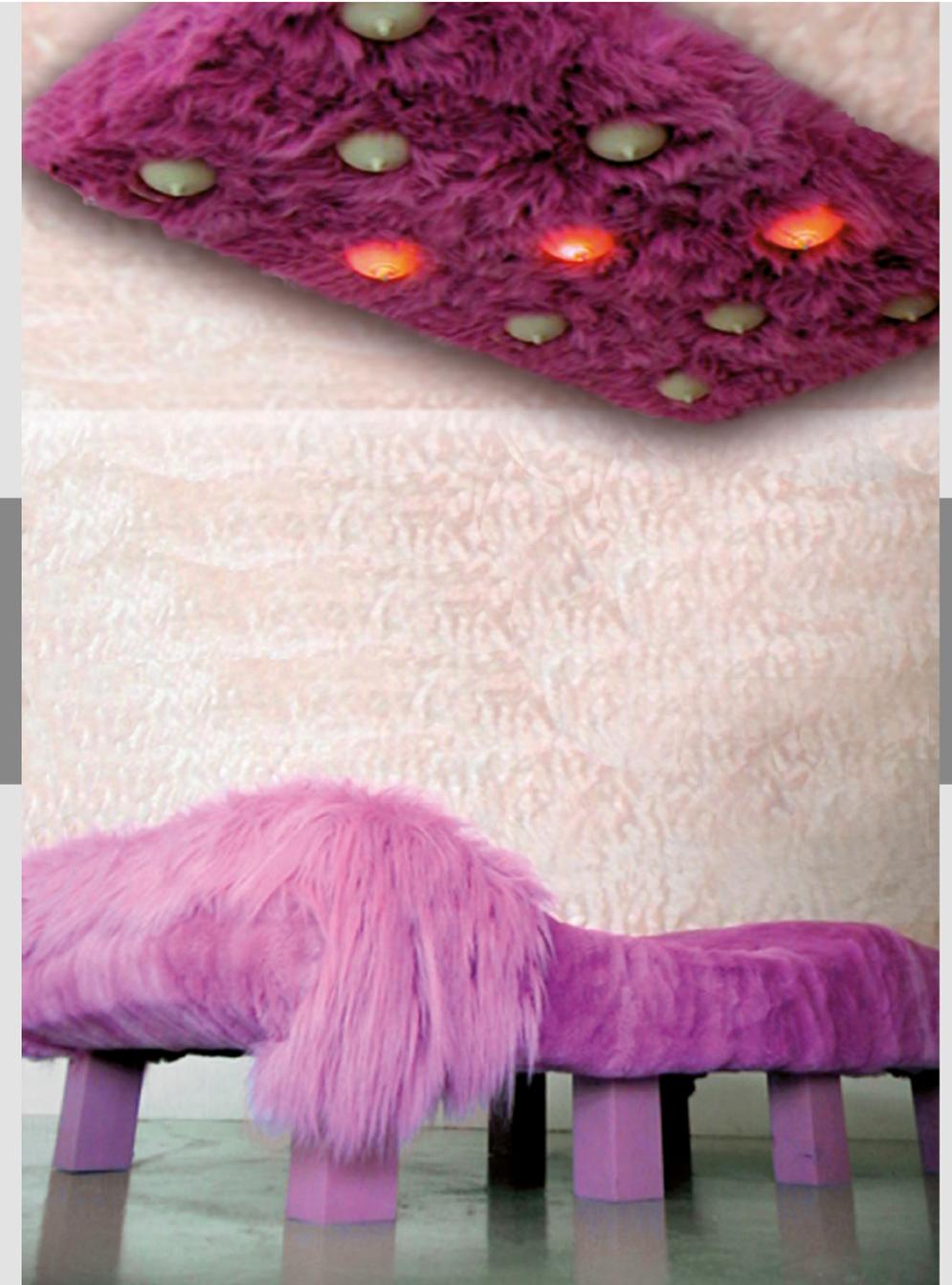
Liebeslaube: Christiane Toewe lässt klopfende Besucher nur zu zweit in ihr Kabinett. Dort blinkt und plüsch es auf Rosa, und, wer es nicht vergessen hat, wird erfahren wie offen ein Herz klopfen kann.

Rauminstallation, Tagebuch, rosa Plüschkissen und 12 liegende blinkende Brüste aus Porzellan.



„Mehr Wert?“ 2011

Im Flur der Regierung von Oberfranken steht ein Plüschbett und blinkende Brüste laden zum Träumen ein. Aber warum steht in diesem Palast der Staatsbeamten ein Kurzzeitwecker auf dem Beistelltisch?



„daydream or nightmare“ 1999

Auf einem rosa Plüschbett liegend, einen Himmel voller blinkender, lockender Brüste. Ist dies ein Tagtraum oder doch eher ein Alptraum. Probieren Sie's aus.

RAUMINSTALLATIONEN

„take care“

work in progress, seit 2011
z.T. 221 personalisierte Schaukelschalen
aus Porzellan

Eine dünne Tischplatte, darunter 4 dünne Tischbeine, darauf 147 Schaukelschalen aus Porzellan (glasiert, reduzierend gebrannt bei 1340° C). Sie stehen dicht bei dicht, z.T. berühren sie sich. Jede Schale hat seinen eigenen Namen. Es sind die Namen von 147 Personen mit denen die Künstlerin 2011 während der Herstellung der Schalen Kontakt hatte. Chronologisch, auf der Unterseite schriftlich fixiert. Diese „Gesellschaft“ ist den Museums Besuchern ausgesetzt. Die Aufforderung „take care“ richtet sich an die Betrachter, die zwangsläufig Kontakt zu den Porzellanobjekten aufnehmen, jedoch ... das Ganze ist fragil.



Ausstellung „Was will der Künstler uns damit sagen...“ in der Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg, 2011

RAUMINSTALLATIONEN



Die Gesellschaft der Schaukelschalen wächst. Und schwindet. China Post hat in das Werk eingegriffen und so ist „broken china“ entstanden. Etliche Schalen haben den Heimflug nicht heil überstanden und warten jetzt in ihren Papiertüten auf die Dinge die noch kommen. .



Ausstellung „inspired“ im Taoxichuan, Art Museum, Jingdezhen, Jiangxi, China

RAUMINSTALLATIONEN

„mare nostrum“

Tagebuchblätter aus Porzellan „schwimmen“ auf dem Meer.

Fragmente persischer Schrift deuten auf die Herkunft des Schreibers hin.

Die Tragödie offenbart sich im Titel: „mare nostrum“.

In diesem fiktiven Tagebuch steht die Geschichte eines jungen Mannes der über „unser Meer“

(=Mare nostrum= Mittelmeer) Europa erreichen möchte. Sein Blick zurück in die Heimat,

Gedanken an die Zukunft und vor allem Hoffnung auf Leben.

Doch dann entsteht Unruhe im Boot. Es ist Nacht, der Motor stottert, Kinder weinen, Wasser dringt ein ...

Die letzten Seiten des Tagebuchs sind leer.

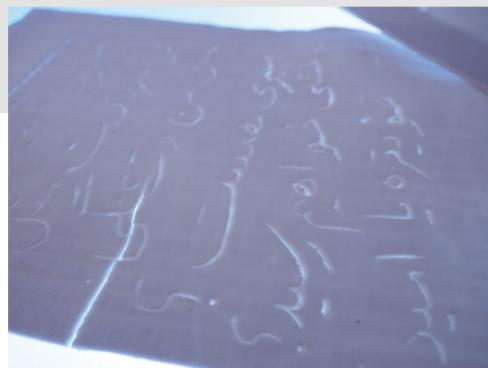
lat.: Mare Nostrum „unser Meer“ war die römische Bezeichnung des Mittelmeeres und: Mare Nostrum war ein Jahr lang eine Operation der italienischen Marine und Küstenwache zur Seenotrettung von Flüchtlingen aus meist afrikanischen Ländern, die versuchen, über das Mittelmeer Italien zu erreichen. Gleichzeitig sollten die Schleuser im Hintergrund aufgegriffen werden. Über 80 000 Flüchtlinge erreichten die italienische Küste. Die Operation Mare Nostrum endete am 31. Oktober 2014.

Heribert Prantl schrieb in einem Kommentar der Süddeutschen Zeitung: vom 29. August 2014:

„Es ist beschämend, dass die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete EU nicht einmal gewillt ist, die Kosten für das grandiose italienische Rettungsprogramm Mare Nostrum zu übernehmen. (...) Europas Politiker waschen sich ihre Hände in Unschuld – in dem Wasser, in dem die Flüchtlinge ertrinken.“

Am 1. November 2014 begann die Operation Triton unter Führung der EU-Grenzagentur Frontex. Triton sollte Mare Nostrum weder übernehmen noch ganz oder teilweise ersetzen. Primäre Aufgabe der Operation Triton ist nicht die Seenotrettung, sondern die Sicherung der EU-Außengrenze vor illegaler Einwanderung.

Vor diesem Hintergrund entstand die Rauminstallation „mare nostrum“.



„mare nostrum“, Rauminstallation, Stadtgalerie Villa Dessauer, 2015
Bodeninstallation mit LED Licht, 2.05 x 1.53 x 0,4 m, Holz, Plexiglas, LED-Technik, Porzellan.
Das modellierte Licht bewegt sich wellenartig in Blautönen.
Video: <https://www.youtube.com/watch?v=D8zPLssteal> und Sounddesign: Benjamin Piltz

RAUMINSTALLATIONEN

„mare nostrum“



- „mare nostrum“ Stiftkirche St. Gangolf, Hollfeld 2017
- „mare nostrum“ Stiftkirche St. Anna, Kronach 2017
- „Himmel | Hölle“ Galerie HOP, Bamberg 2016
- „TRIO 5“ Keller Pinzenberg, Schwabach 2016
- „Din A 4“ Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg 2015

„mare nostrum“, Detail
Fiktiver persischer Tagebuchtext in Porzellan geritzt.

„whispering bottles“

„Das interdisziplinäre Konzept der „whispering bottles“ der Bamberger Künstlerin Christiane Toewe hat die Jury des Kunststipendium Bamberg einstimmig überzeugt.

Begründung der Jury:

„Die „whispering bottles“ erweitern die bisherige Arbeit der Keramikerin um eine dynamische Licht-Komponente und bestehen in hohem Maße durch Innovationskraft und ästhetisches Wirken. Die beleuchteten Keramikflaschen, die neben zahlreichen Lichtkelchen von der Künstlerin auch bisher im Rahmen ihrer Arbeit immer wieder und in vielen Varianten produziert wurden, sollen über eine akustische Komponente dazu gebracht werden, miteinander zu kommunizieren. Die „whispering bottles“ reagieren auf Frequenzbereiche und Lautstärkenverhältnisse, auf Geräusche und Sprache im Ausstellungsraum. Durch diese Impulse gesteuert, nehmen Sie durch unterschiedliches Verhalten, das sich durch verschiedene Lichtstärken je Flasche ausdrückt, eigenen Charakter an und beginnen miteinander zu „flüstern“.

Anmutung und Ausmaß der Kommunikation und damit die entstehende Atmosphäre lassen sich durch gezielte Lichtsteuerung sowie durch die flexible Dimension des Werkes (je nach Raumgröße ist eine verschieden große Anzahl an Objekten denkbar) variieren. Das Werk als Ergebnis kann von der Jury sehr deutlich gesehen und entsprechend gut gewertet werden und wird einhellig als sehr viel versprechend und künstlerisch beeindruckend eingestuft. Gleichermäßen überzeugend ist der angestrebte Schaffensprozess, der die Künstlerin vor neue Herausforderungen stellt.“



„whispering bottles“

Präsentation des Arbeitsergebnisses 1. Kunststipendium Bamberg im Besprechungsraum der Sparkasse Bamberg 2016/17.



Auf Klang, Umgebungsgeräusche und Gespräch der sie umgebenden Gesellschaft reagiert die Gesellschaft der „bottles“ mit Licht. Jede individuell, je nach Frequenz und Lautstärke schnell oder langsam, langanhaltend oder kurz.
Aber nicht alle. Manche sind taub- oder stellen sie sich nur taub?

RAUMINSTALLATIONEN

„whispering bottles“



„whispering bottles“ in der Alten Synagoge/Schwabach.
Ein Gebäude dass im „III. Reich“ von der Zerstörung durch Nazis verschont wurde, da eine Brauerei dieses als Flaschenlager nutzte.



Ausgezeichnet mit dem Publikumspreis der ‚ORTUNG X # im Zeichen des Goldes‘
in Schwabach 2017.

Ausstellungen [Auswahl] und Preise/ Auszeichnungen

2018	Porzellan Biennale cell formation ART MUC Lichtschatten	Meißen, Albrechtsburg Kunstraum Hainstraße, Bamberg Kunstmesse Isarforum, München Kunstverein Kulmbach	2009	Licht Spiel XXL 50 plus	Galerie Altes Rathaus, Schwarzenbach/Saale BBK Bayern, Infinion, München
2017	Himmel Hölle 2.0 Porcelain ORTUNG X Roots Licht Bild III ARTexchange Kronach leuchtet	Galerie HOP, Bamberg Xiamen/China Alte Synagoge, Schwabach St. Gangolf, Hollfeld Kunstraum Hainstraße, Bamberg ARKA Galerie, Vilnius/Litauen Spitalkirche St. Anna, Kronach	2008	Ins Licht gerückt BBK Obf.	Galerie PR, Nürnberg Kunstverein Hof /Saale
2016	NordLicht Himmel Hölle 1.0 INSPIRED	Galerie PR, Nürnberg Galerie HOP, Bamberg TaoXichuan Art Museum, Jingdezhen/China	2007	Heiß - Kalt „WO BLEIBT DAS SCHÖNE“ ART's & CRAFT's '05,'06,'07,'08	Kunst-Kasino, Höhr-Grenzhausen Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg Fembohaus, Nürnberg
2015	TRIO 5 „flowers“ Din A 4 Zwei Positionen der Kunst Klanginstallation „psst“ „fokus“	Pinzenberg Keller, Schwabach Kunstraum Hainstraße, Bamberg Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg Yuan Xiaocen Art Museum Kunming/China, Kunstmuseum Erlangen zu Ingeborg Bachmann „ENIGMA“, VHS Bamberg Hallstadt in neuem Licht, Rathaus Hallstadt	2005	SCHWARZ / WEISS	Galerie PR, Nürnberg
2014	LICHT KÖRPER RAUM Bund Fränkischer Künstler LICHT WA(H)RE KUNST	Kunstraum Hainstraße, Bamberg Plassenburg, Kulmbach Rathausgalerie Worpswede Kunstverein Coburg	2004	LICHT UND SCHATTEN	Nürbanum, Nürnberg
2013	BBK Kunstmesse Licht Bild II	Salzstadl, Regensburg Museum Heylshof, Worms	2003	„love letters“, WOHNEN ZU HAUSEN KUNST EVENT	Villa Dessauer, Bamberg Beursgebouw, Eindhoven/ Holland
2012	QUERSCHNITT_KUNST verzweigt	Ausstellungshalle Neues Rathaus, Bayreuth Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg	2002	Kein Thema	„period play“, Villa Dessauer, Bamberg
2011	transluzent Was will uns der Künstler damit sagen?	Regierung und Kunst, Bayreuth Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg	2000	SCHAUSTELLE SPITÄLE	„bellys“ Tiefgarage Spitäle, Würzburg
2010	BRÜCHE Licht Blick Kronach leuchtet Licht Bild I	„period play“, Kunstverein Kulmbach Kunstverein Kulmbach Rathausgasse, Kronach Galerie Rosenstrasse, Fürth	1999	„daydream or nightmare“ DONNA Herrenzimmer SCHADOWS AND LIGHT	Galerie für Zeitkunst, Bamberg Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg Galerie Kunstraum, Kehl
			1998	SELTSANI VIERTE INTERNATIONALE BIENALE FÜR KERAMIK „Intermezzo“, SEX SELLS	Rathaus Arzberg/ Fichtelgebirge Museum of Modern Ägyptian Art Kairo/ Ägypten Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg
			1997	ZEITGLEICH-ZEITZEICHEN	Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg
			1994	SELTSANI FRÄNKISCHE STRASSE DER SKULPTUREN X-mas	Fotostudio Sonja Krebs- Bamberg „pip in lea“, Bildhauer Symposium- Lohndorf i. Franken Keramikgalerie ' Art Du Feu' - Ulm/Donau
			1993	INTERNATIONAL CERAMIC ART COMPETITION MEHR LICHT	Museo Internazionale delle Ceramiche, Faenza /Italien Design Forum, Hamburg
			1992	SALZBRAND WESTERWALDPREIS	Kurfürstlichen Schloss, Koblenz Westerwaldmuseum, Höhr-Grenzhausen
			1991	EXPONATE CERAMIQUE	Westerwaldmuseum, Höhr-Grenzhausen Musée Municipal de Semur en Auxois / Frankreich



Preise/Auszeichnungen

- 2018 Arbeitsstipendium Ceramic ART University, Jingdezhen/ China
- 2018 Künstlerin des Monats 03 der Metropolregion Nürnberg
- 2017 ortung X # im Zeichen des Goldes, Puplikumspreis, Schwabach
- 2017 Roots, int. Ausstellung, Preis der Kunstfreunde, Hollfeld
- 2015 Kunststipendium Bamberg Stadt & Land
- 2014 Anerkennungspreis Bund Fränkischer Künstler, Kulmbach
- 1999 2. preis int. cyber space ceramic art competion
- 1998 Silbermedaille Biennale für Keramik, Kairo/Ägypten
- 1989 Sonderpreis Dekor, Rastal, Westerwald

Ausschnitt aus der Rede von Richard Wientzek
ZUR ERÖFFNUNG VON CHRISTIANE TOEWES NEUEM ATELIER AM 14.09.2013

„ ... Weiter geht es in der individuellen künstlerischen Entwicklung oft dann, wenn sich der Künstler auf eine einzelne Fragestellung beschränkt. Diese Fragestellung muss einerseits sehr klar sein, um zielgerichtet arbeiten zu können. Und sie muss zugleich so offen sein, dass sie Freiheiten und Möglichkeiten lässt. Christiane Toewes Fragestellung ist - ebenso lapidar wie komplex: Wie reagiert Porzellan mit Licht?
Stellen wir uns mal ein Porzellanobjekt als Architektur vor, etwa als gotische Kathedrale. Die mittelalterlichen Baumeister waren zusehends getrieben von der Frage: Wie viel Wandmasse kann ich noch wegnehmen, um möglichst viel Fensterfläche, also Transparenz zu erreichen. Und wie weit kann das Spiel getrieben werden, ohne dass alles zusammenfällt?

Auf rein „sportlicher“ oder handwerklicher Ebene geht es also bei den gotischen Baumeistern und bei Christiane Toewe die ständige Abwägung von Statik versus Leichtigkeit.
Aus „Sport“ wird dann Kunst, wenn die persönliche Handschrift überzeugend erkennbar wird.
Sinnlichkeit, Leichtigkeit, das Wechselspiel von Starrheit und Bewegung, Licht und Dunkel, Kälte und Wärme, das permanente Risiko des Scheiterns und oft ein leiser Humor, das sind nur einige Komponenten der toeweschen Handschrift ...“

Fotografien: S. Krebs, P. Enzenberger, M. Hoch,
M. Fröhle, C. Toewe, J. Schabel, Kulturamt BA.
Katalog: 2. aktualisierte Auflage, Mai 2018
Grafik & Layout: C. Toewe



Atelier für Studioporzellan

Hainstrasse 57
D 96047 Bamberg
++49 (0)951 2 99 86 61
++49 (0)179 6 83 30 67
info@toewe.net
www.toewe.net



toeven
Studioporzellan